Foto: Kongress christlicher Führungskräfte

Mit Werten in Führung gehen!

BKU beim 9. Kongress christlicher Führungskräfte in Hamburg

Hamburg. Der 9. Kongress christlicher Führungskräfte ist mit der Selbstverpflichtung zum Handeln in Verantwortung vor Gott und den Menschen zu Ende gegangen. Rund 3.200 Teilnehmer waren zugegen. Der BKU ist seit vielen Jahren Partner des Kongresses.

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière ermutigte dazu, den eigenen Glauben erkennbar zu leben: „Nur wer Profil zeigt, wird sichtbar, weckt Interesse und vielleicht auch den Wunsch, dazu zu gehören.

Volker Kauder, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, warnte vor einer pauschalen Verurteilung des Islams. Längst nicht alle Muslime seien Islamisten. Allerdings sei die Aussage, islamistische Terroristen hätten mit dem Islam überhaupt nichts zu tun, „schlicht falsch". Die Religionsfreiheit sei vor allem in solchen Ländern eingeschränkt, in denen der Islam Staatsreligion sei oder Muslime die Bevölkerungsmehrheit stellten. Pastor Horst Marquardt, Vorsitzender des Kongresses, gab einer Gesellschaft ohne Werte keine Zukunft. Ethisches Handeln sei in Politik und Wirtschaft unverzichtbar und Basis für ein erfolgreiches und soziales Handeln.

Zahlreiche BKU-Mitglieder wirkten in Hamburg mit, darunter Marie-Luise Dött MdB (Das öffentliche Wohl), Dr. Michael Metten (Der Notfallplan für unvorhersehbare Ereignisse), Maria Fischer (Beratung und Coaching), Norman Rentrup (Eigentum und Verschuldung), stellv. Vorsitzenden des Kongresses, Professor Dr. Jörg Knoblauch (Auf die Chefs kommt es an), Prof. Dr. Harald Bolsinger (Führen im Hören auf Gottes Impulse), Christiane Underberg (Nachhaltige Verantwortung in einem Familienunternehmen), Dr. Martin Schoser (Fleiß und Verlässlichkeit). Christliche Führungskräfte erfuhren nachhaltige Ermutigungen für den Arbeitsalltag, wertvolle Impulse durch Vorträge und persönliche Gespräche, neue Orientierung für wiederkehrende Probleme und inspirierenden Austausch mit Branchenkennern und Querdenkern.

„Jeder Unternehmer ist auch sozial aktiv"

Für Marie-Luise Dött MdB, Vorsitzende des Bundes Katholischer Unternehmer, besteht die erste

soziale Pflicht eines Unternehmers darin, Gewinne zu erzielen. Ein verlustreiches Unternehmen habe auf Dauer keine Überlebenschance. Neben der Gewinnerzielung seien Unternehmer aber auch vielfältig sozial aktiv, etwa indem sie Schulen und Sportvereine unterstützten. „Ich kenne keinen einzigen Unternehmer, der sich nicht sozial engagiert," sagte sie.

In der Wirtschaft sind Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Transparenz die wichtigsten Werte für den Unternehmenserfolg.

Das ist das Ergebnis der Umfrage „Wirtschaften mit Werten" von BKU-Mitglied Prof. Dr. Harald Bolsinger . Die Studie basiert auf einem Katalog von 22 Werten, die der „Nürnberger Erklärung" von 2011 dieses Kongresses entnommen wurden. 35 Prozent der Befragten erachten Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Transparenz als am bedeutsamsten für den Unternehmenserfolg. Darauf folgen Integrität (13 Prozent), Vertrauen (12 Prozent), Verantwortung (10 Prozent) sowie Fleiß und Engagement (9 Prozent). Gemeinschaft und Kooperation werden von 6 Prozent, Treue und Verlässlichkeit von 4 Prozent und Gerechtigkeit von 3 Prozent der Befragten als wichtig angesehen. Weniger entscheidend erscheinen die Achtung vor dem Eigentum, Fairness und Freiheit (je 2 Prozent). Jeweils ein Prozent nannten Barmherzigkeit und Vergebungsbereitschaft, Freude, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, Mut und Furchtlosigkeit sowie Umweltbewusstsein.

Deutschland ist bei Werten eine Insel der Seligen

Die deutsche Wirtschaft ist im weltweiten Vergleich bei Werten eine Insel der Seligen. Diese Ansicht vertrat der Vorsitzende des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU), Peter Barrenstein. Ihm zufolge kommt die christliche Prägung dem Land zugute – unabhängig von der Zahl der Kirchenmitglieder. Selbst Nichtchristen setzten sich für christliche Werte ein, etwa Regelkonformität, Nachhaltigkeit, Ehrlichkeit und Transparenz. Barrenstein äußerte drei Wünsche an Unternehmer: 1. Sie sollten die christlichen Wurzeln der sozialen Marktwirtschaft verdeutlichen. 2. Sie sollten sich dazu bekennen, dass sie Christen sind. 3. Sie sollten sich als Führungskraft beispielhaft christlich verhalten. Barrenstein beobachtet bei Führungskräften eine große Zurückhaltung, sich im Beruf als Christ zu bekennen.

„Gier frisst Hirn und macht Beziehungen kaputt"

Die Tipps der Bibel zum Umgang mit Geld sollten im Privat- und Geschäftsleben beachtet werden. Das riet Verleger und BKU-Mitglied Norman Rentrop. Er habe damit gute Erfahrungen gemacht, bekannte er in einem „Werteforum" zum Thema „Eigentum und Verschuldung – Wie viel Geld passt durch ein Nadelöhr?" Er las den über 200 Besuchern die Zehn Gebote vor. Kritik übte er an der Fernsehwerbung „Mein Haus, mein Auto, mein Boot" einer Sparkasse. Sie wecke Gier und verstoße damit gegen das Gebot „Du sollst nicht begehren". Wer sich an Gottes Maßstäben orientiere, setze sich für den Schutz des Eigentums, der Umwelt und des Sonntags als Ruhetag ein und engagiere sich für das öffentliche Wohl.
Er warnte, leichtfertig Schulden aufzunehmen: Wer Schulden mache - sei es auf privater, beruflicher oder staatlicher Ebene - sei durch Bindungen und Abhängigkeiten gefährdet. Auch das sei eine Weisheit der Bibel: „Wer borgt, ist des Gläubigers Knecht" (Sprüche 22,7). Wie er sagte, habe er das am eigenen Leib erfahren. Als er sein Unternehmen aufbaute, habe er sich eine Million DM von einer Sparkasse geliehen.

Maria Fischer, Vorsitzende DG Düsseldorf, Pater J. Zabel, Mitglied des KcF-Seelsorgeteams, KKV-Geschäftsführer J. Hüpkes

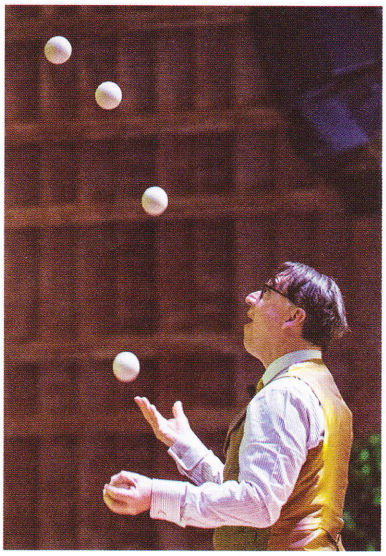
(v.r.) P. van den Brock (Pax-Bank), R. Prachtl, Tanja Höfert, Dr. M. Schoser, D. Hirsmüller (Autor von "Mutmacher Sein")

Kongressorganisator Pastor H. Marquardt (2.v.r.), mit BKU-Bundesvorsitzender Marie-Luise Dött MdB, BKU-Schatzmeister A. Hülsmann (DG Hamburg, 2.v.l.), A. Brüning (Mitglied Bundesvorstand, Vorstand DG Aachen, r.), BKU-Geschäftsführer Dr. Schoser.

Ansgar Elfgen und Dr. Klaus Molzberger

S. Klinghardt, AEU-GF, H. Mütel, Vors. DG Hamburg.

Anschließend habe er unruhig geschlafen. Erst als er den Kredit zurückgezahlt hatte, sei es ihm besser gegangen. Seitdem investiere sein Unternehmen nur noch aus den Erträgen.



Im Wirtschaftsalltag christliche Werte durchzusetzen ist für Führungskräfte häufig eine Jonglage. Foto: KcF

Preis für christliche Führungskräfte

In mehr als 60 Vorträgen und Seminaren ging es um Themen wie Wirtschaft und Ethik, Glaube am Arbeitsplatz oder die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Der „Preis für christliche Führungskräfte" wurde vergeben an Frithjof Karsten (47), Vorsitzender des Eisenacher Vereins Diakonia, der in Thüringen 18 evangelische Kindertagesstätten mit 1.500 Kindern betreibt, sowie an Martin Dürrstein (43), der das Unternehmen für Zahnmedizintechnik Dürr Dental leitet. Mit der undotierten Auszeichnung werden Führungskräfte geehrt, die auf vorbildliche Weise christliche Werte in Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung oder Wissenschaft vermitteln.

Der nächste Kongress christlicher Führungskräfte findet statt vom 23. bis 25. Februar 2017 in Nürnberg.

Dr. Martin Schoser

Vom wahren Glück, Gutes zu tun!

Projektabschluss „CSR - ein Gewinn für alle"

Nach drei spannenden und erkenntnisreichen Jahren Arbeit und Engagement im ESF-geförderten Projekt „CSR - ein Gewinn für alle" fand am 8. Dezember 2014 die Abschlussveranstaltung im Museum Kolumba des Erzbistums Köln statt, wo die Hauptakteure und Projektpartner zu einem inspirierenden Abend zusammenkamen.

„Das wahre Glück ist: Gutes zu tun", heißt es bei Sokrates. Und diesen Leitgedanken nahm Dr. Albert Wunsch, BKU Mitglied, Pädagoge, Buchautor sowie Berater für Erziehung und Konfliktmanagement in seinem Impulsvortrag auf, indem er facettenreiche Denkanstöße zum Begriff des Lebensglücks aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln vorstellte.

Zum persönlichen Glück führen viele - häufig zufällige - Wege, so Wunsch. Und unsere Einstellung zum Glück beeinflusst, wie viele glückliche Momente wir erleben. Es kommt also auf die Erwartungshaltung und die Fähigkeit zur inneren Vergegenwärtigung an. Die Diskussion über Lebensglück ist in unserer heutigen Gesellschaft eng verbunden mit der Suche nach nachhaltigen Arbeits- und Lebensformen, verbindlichen sozialen Beziehungen, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Bewältigung des demografischen Wandels. Ein besonderer Schwerpunkt im Kooperationsprojekt von BKU und Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln war der gemeinsame Einsatz für eine zukunftsfähige, gerechte und inklusive Arbeitswelt. Grundideen der katholischen Soziallehre, der sich Caritas wie BKU gleichermaßen verpflichtet wissen, und die immer wieder neu in die Zeit übersetzt werden wollen. Auch das Engagement für Wert und Würde menschlicher Arbeit gehört dazu.

Um dies an ganz praktischen Beispielen vorzustellen, nahmen Projektleiterin Ulrike Flenskov und Dr. Martin Schoser, Geschäftsführer des BKU, die 40 Gäste zu einer kurzen „Reise" durch das dreijährige Projekt mit. Sie zeigten dabei gelungene Kooperatio-

Unternehmen übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft - BKU-Mitglieder und Partner des Projekts „CSR - ein Gewinn für alle"